



Gesundheit von Kindern und Jugendlichen: Gesellschaftliche oder familiäre Pflicht?

**Europäisches Forum für evidenzbasierte
Gesundheitsförderung und Prävention (EUFEP) 2017**

Claudia Wiesemann

Ethik und Geschichte der Medizin

Universitätsmedizin Göttingen

Staatliches Verbot, in Autos zu rauchen?



Health

England bans smoking in cars with children

11 February 2015 | Health



Smoking will be banned if under-18s are in the car

Drivers in England will be banned from smoking in their cars if they are carrying children as passengers.

<http://www.bbc.com/news/health-31310685>



Nachrichten > Gesundheit > Schwangerschaft & Kind > Rauchen > Bundesärztekammer fordert Rauchverbot im Auto

Zigaretten

Ärzte fordern Rauchverbot bei Autofahrt mit Kindern

In einem verrauchten Auto ist die Schadstoffbelastung höher als in einer verrauchten Bar, kritisiert die Bundesärztekammer. Die Experten fordern ein Qualmverbot fürs Auto, zumindest wenn Kinder mitfahren.



<http://www.spiegel.de/gesundheit/schwangerschaft/zigaretten-aerzte-fordern-rauchverbot-im-auto-mit-kindern-a-1056264.html>

Sollen schwer übergewichtige Kinder aus ihren Familien genommen werden?

Home US World Politics Business Sports Entertainment Health Tech Science Travel

Science on  NBC NEWS.com

Search NBCNews.com

Should parents lose custody of super obese kids?

By LINDSEY TANNER

 Associated Press

updated

Print | Font:  A + -

[CHICAGO](#) — Should parents of extremely obese children lose custody for not controlling their kids' weight? A provocative commentary in one of the nation's most distinguished medical journals argues yes, and its authors are joining a quiet chorus of advocates who say the government should be allowed to intervene in extreme cases.

Themen

- Eltern und Staat: Wer hat welche Pflichten und warum?
- Kindeswohl: ein multiperspektivischer Ansatz
- Ethische Maßgaben für ein Eingreifen in die Eltern-Kind-Beziehung

Pflichten von Eltern und Staat

- Wer hat Pflichten?

Eltern

Verantwortung
für die
individuelle
Existenz des
Kindes

- Warum?

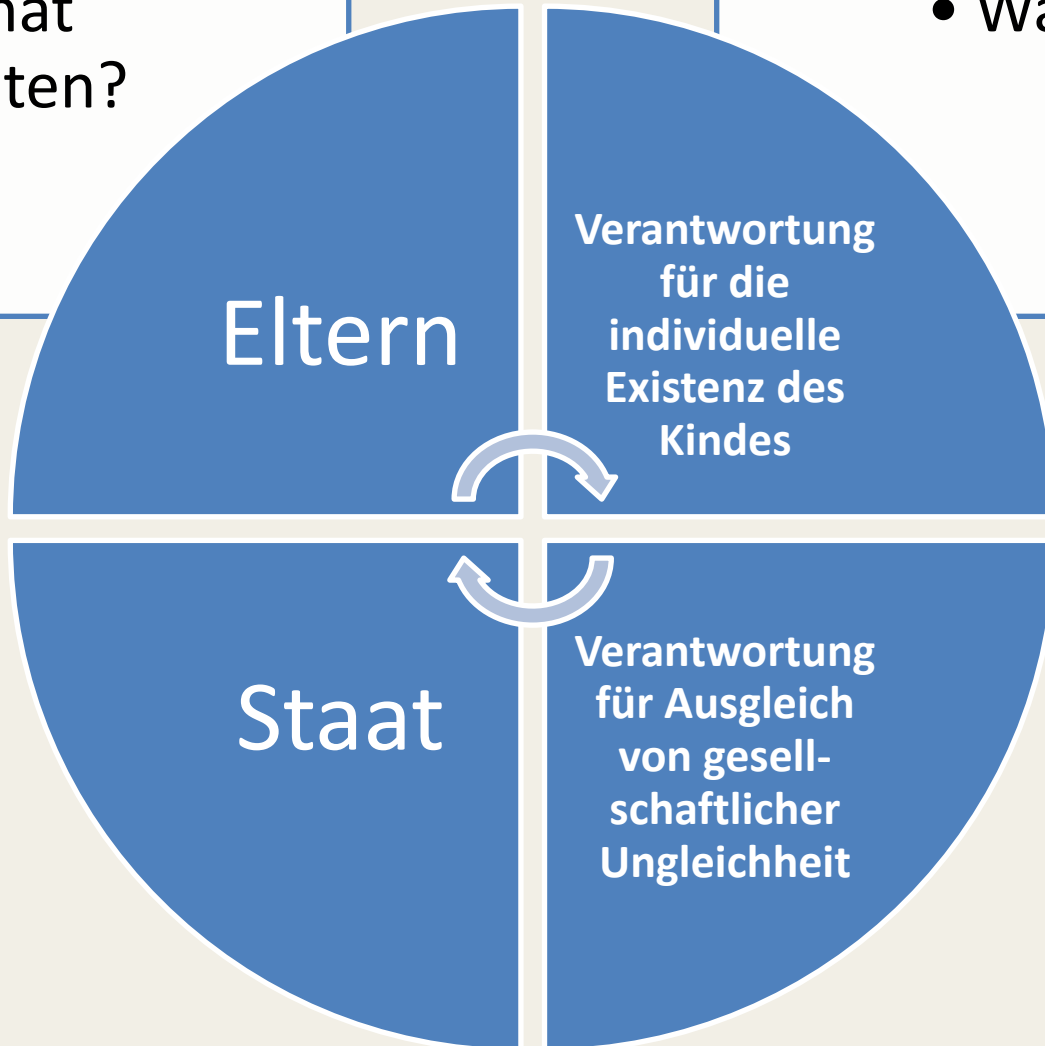
„[Es ist eine] ganz richtige und auch nothwendige Idee, den Act der Zeugung als einen solchen anzusehen, wodurch wir eine Person ohne ihre Einwilligung auf die Welt gesetzt und eigenmächtig in sie herüber gebracht haben; für welche That auf den Eltern nun auch eine Verbindlichkeit haftet, sie, so viel in ihren Kräften ist, mit diesem ihrem Zustande zufrieden zu machen.“

I. Kant: AA VI, Die Metaphysik der Sitten. S. 281

Pflichten von Eltern und Staat

- Wer hat Pflichten?

- Warum?



Staatliche Pflichten gegenüber Kindern: UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 24: Gesundheitsvorsorge

- (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit an sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit. Die Vertragsstaaten bemühen sich sicherzustellen, dass keinem Kind das Recht auf Zugang zu derartigen Gesundheitsdiensten vorenthalten wird.
- (2) Die Vertragsstaaten ... treffen insbesondere geeignete Maßnahmen, um
 - a) die Säuglings- und Kindersterblichkeit zu verringern;
 - b) sicherzustellen, dass alle Kinder die notwendige ärztliche Hilfe und Gesundheitsfürsorge erhalten, wobei besonderer Nachdruck auf den Ausbau der gesundheitlichen Grundversorgung gelegt wird;
 - c) Krankheiten sowie Unter- und Fehlernährung auch im Rahmen der gesundheitlichen Grundversorgung zu bekämpfen...

Staatliche Pflichten gegenüber Kindern: UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 3: Wohl des Kindes

- (1) Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleich viel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist **das Wohl des Kindes** ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

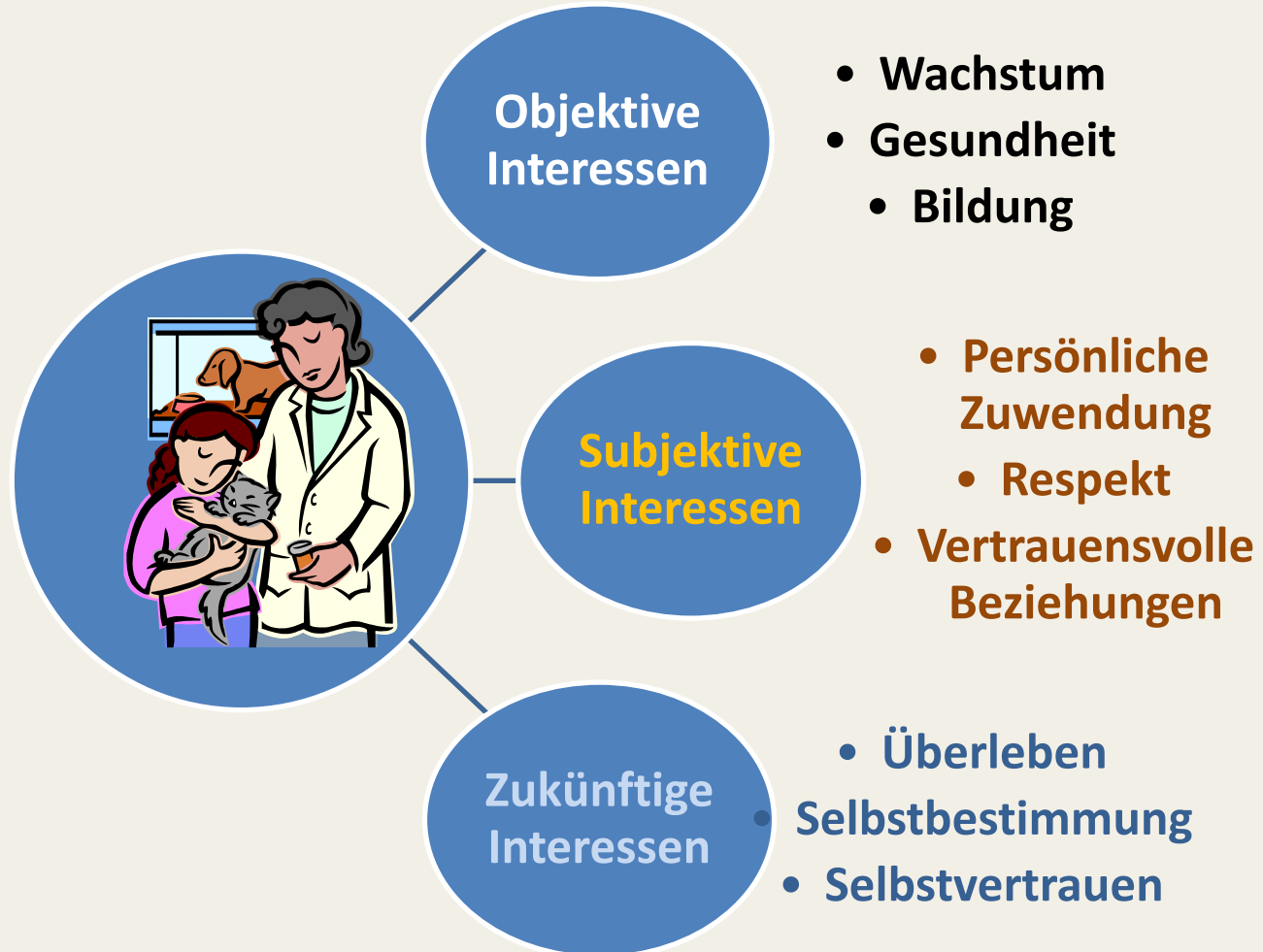


Foto: Wikimedia Commons,
Wolfgang H. Wögerer, Wien

Artikel 18: Verantwortung für das Kindeswohl

- (2) Zur Gewährleistung und Förderung der in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte unterstützen die Vertragsstaaten die Eltern und ... sorgen für den Ausbau von Institutionen, Einrichtungen und Diensten für die Betreuung von Kindern.

Kindeswohl: multiperspektivischer Ansatz



Kindeswohl

Person-zentriert



Bildquellen: Wikimedia Commons

Menschenwürde-basiert



Leitfragen: Wann darf die elterliche Entscheidung übergangen werden?

- Are the parents placing their child at significant risk or serious harm?
- Is the harm imminent?
- Is the intervention of proven efficacy?
- Is there no option less intrusive to parental authority?
- Would most parents agree that the state intervention was reasonable?

*D. Diekema: Parental refusals of medical treatment.
Theoretical Medicine and Bioethics (2004) 25: 243*

- Wird das Kind als individuelle Person mit Menschenwürde respektiert?

Alternativen zum direkten Eingriff in die Eltern-Kind-Beziehung

- Informations- und Aufklärungskampagnen
- Verbot schlechter Anreize (etwa von Tabakwerbung)
- Vorbildcharakter staatlicher Institutionen
- *Nudging*
 - Opt-out Modelle
 - Positive Anreize

Anreize zur Veränderung des Verhaltens von Menschen, ohne auf Verbote und Gebote zurückzugreifen



Urinal mit Fliege als Zielobjekt,
Foto: S. Bellini

Nuffield Council (UK): Intervention Ladder (2007)

Eliminate choice. Regulate in such a way as to entirely eliminate choice, for example through compulsory isolation of patients with infectious diseases.

Restrict choice. Regulate in such a way as to restrict the options available to people with the aim of protecting them, for example removing unhealthy ingredients from foods, or unhealthy foods from shops or restaurants.

Guide choice through disincentives. Fiscal and other disincentives can be put in place to influence people not to pursue certain activities, for example through taxes on cigarettes, or by discouraging the use of cars in inner cities through charging schemes or limitations of parking spaces.

Guide choices through incentives. Regulations can be offered that guide choices by fiscal and other incentives, for example offering tax-breaks for the purchase of bicycles that are used as a means of travelling to work.

Guide choices through changing the default policy. For example, in a restaurant, instead of providing chips as a standard side dish (with healthier options available), menus could be changed to provide a more healthy option as standard (with chips as an option available).

Enable choice. Enable individuals to change their behaviours, for example by offering participation in an NHS 'stop smoking' programme, building cycle lanes, or providing free fruit in schools.

Provide information. Inform and educate the public, for example as part of campaigns to encourage people to walk more or eat five portions of fruit and vegetables per day.

Do nothing or simply monitor the current situation.

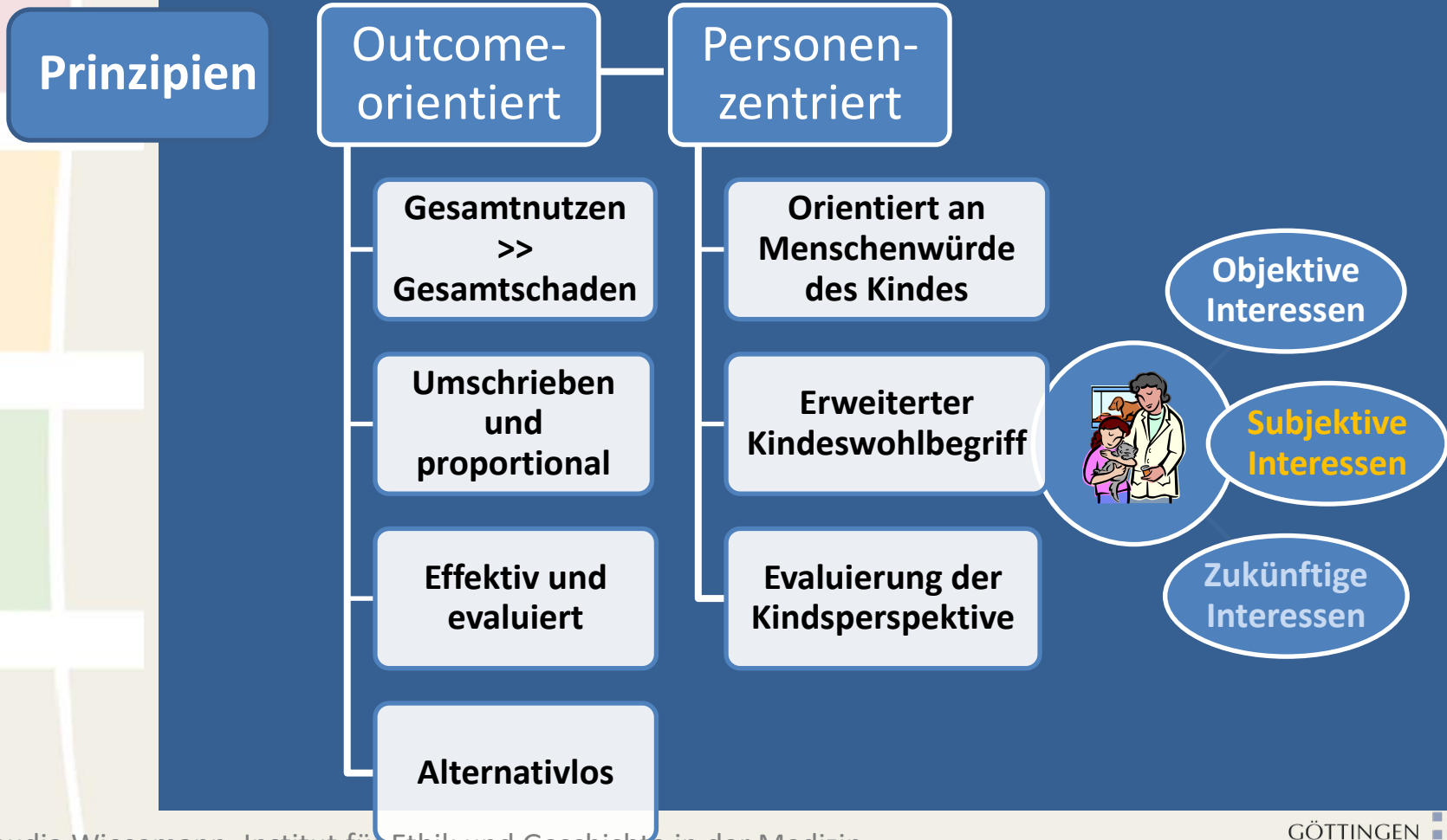


2007

<http://nuffieldbioethics.org/wp-content/uploads/2014/07/Public-health-ethical-issues.pdf>

Ethische Maßgaben für ein Eingreifen in die Eltern-Kind-Beziehung

Ziel:
Ausgleich schwerwiegender Ungleichheit für das Kind



Vielen Dank!

Weiterführende Literatur:

Dettenborn H. Kindeswohl und Kindeswille. Psychologische und rechtliche Aspekte. 3 ed. München: Ernst Reinhardt; 2010.

Diekema DS. Revisiting the Best Interest Standard: Uses and Misuses. J Clin Eth 2011; 22:128-133.

Diekema DS: Parental refusals of medical treatment. Theoretical Medicine and Bioethics 2004; 25: 243.

Schickhardt C. Kinderethik. Der moralische Status und die Rechte der Kinder. Münster: Mentis; 2012.

Wapler F. Kinderrechte und Kindeswohl: Eine Untersuchung zum Status des Kindes im Öffentlichen Recht. Tübingen: Mohr Siebeck; 2015.

Wiesemann C. Ethik in der Kinderheilkunde und Jugendmedizin. In: Marckmann G, Hrsg. Praxisbuch Ethik in der Medizin. Berlin: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft; 2015. 313-325.

Wiesemann C, Peters S. Der Konflikt zwischen Kindeswohl und Kindeswille. Niedersächsisches Ärzteblatt 2015; 88:23-25.

Wiesemann C, Peters S. Kindeswohl und Kindeswille in der Medizin. Eine ethische Analyse. frühe kindheit 2013; 23(6):22-29.

Wiesemann C. Moral Equality, Bioethics, and the Child. Springer; 2016.